

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 38

Artikel: Saffa-Gedanken
Autor: Muggli, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heut war ich wieder im Bundeshaus . . .

Heut war ich wieder im Bundeshaus.
So oft ich in Bern bin, treibt's mich hinein.
Ich denke dann immer an Bruder Klaus.
Im Treppenhaus fällt er mir jedesmal ein.

Doch ist er nicht da. Zwei Landsknechte stehn
Auf hohen Säulen mit Lanze und Schwert.
Ringsum ist prunkender Stuck zu sehn.
Man staunt und denkt: das ist scheußlich — viel wert.

Dann wend ich mich um und geh hinaus
Zum Alpenblick, wo die Palmen stehn.
Palmen in Kübeln — sieht vornehm aus!
Obwohl sie vor Heimweh zu Grunde gehn.

Die Palmen stecken mich langsam an.
Ich sehne mich heim in ein ehrliches Haus,
Das Heimat wäre für einen Mann
Mit dem graden Gedanken von Bruder Klaus.

Satob Bühler

Ein Lehrer aus dem Bernbiet stellt uns das Original dieses Briefes zur Verfügung:

Sehr geehrter Herr Lehrer!

Durch Wahrnehmung Ihres neu geprüften Turnkurses das sehr gute Gesunde körperliche Übungen aufweist, jedoch in Normalleidungen eine lästerhafte Anstrengung zu Folge hat oder sogar einzelne Übungen nicht ausführbar sind, bin ich in der Lage Ihren Turnknaben für solch erfreuliche Muskelübungen eine Turnhose zu liefern, welche zu all Ihren Anforderungen best geeignet ist.

Diese Hose aus bemutztem Zwischen, Ausführung kurze Beine, 1 Gäßfad und als Gurt 1 Elasti wird Klassenweise abgegeben a. fr. 1,60 — 1,80 — & 2.— und ist in 3 Größen erhältlich
Jahre bis 9 Größe 1 bis 12 Gr. 2 bis 15 Gr. 3

In der Hoffnung für diese sehr wertvolle Anschaffung Ihrer Schuljugend, dessen körperliche Anstrengung erleichtern zu helfen bestens bestehen zu können danke ich Ihnen für diese Einführung und Mühe zum Voraus bestens und zeichne mit

Hoachtung: G.

*

Aus der Schule

Der Lehrer erklärt den Kindern, daß die Tiere in vielen Dingen bedeutend besser von der Natur bedacht seien als die Menschen.
„Was hat beispielsweise das Känguruh den Menschen voraus?“

Lange Pause. Schließlich meldet sich der kleine Fritz.

„Das Känguruh kann mit leerem Beutel große Sprünge machen.“

Ein Freund schickt uns dieses Brieflein:

Lieber Herr!
Trübsam ist's vom letzten Wundervogel
Süß' waschen sich die Füße im Rain
himmels hoch.
Wird's Gimpel
Lüpfli

Was die Welle bringt

Was die kleine Welle bringt,
Bleibt nicht lang am Strande;
Funkelt einen Augenblick,
Und schon holt's das Meer zurück,
Neues liegt im Sande.

Einzig was der große Sturm
Weit landein getragen,
Wird noch viele Monde lang
Von dem wilden Ueberchwang
Stumme Kunde sagen.

Was der kleine Tag uns bringt,
Lachen oder Weinen —
Schon der nächste löscht es aus;
Keine Rune wird daraus
An den Meilensteinen.

Nur das tiefste Glück und Weh,
Das so voll bemessen,
Daß wir taumeln, pflugscharwund,
Bleibt bis auf die letzte Stund'
Ruh und unversehrt — — —

Heinrich Anacker

*

Saffa-Variationen

Schweizerische Ausstellung für friedliche Ausrüstung.

Schöner Adonis findet seine Auswahl.
Seriöse Anbeter finden freundl. Aufnahme.
Seriöse Absichten finden freudig Anklang.
Seltener Anlaß für freundschaftliche Annäherung.

Sorget alle für Familien-Anschluß.
Sparet alles für Frauen-Ansprüche.
Selbst alte Fräulein finden Aufklärung.
Schon Adam fürchtete Frauen-Absichten.

*. c.

Saffa-Gedanken

in einem einzigen, unsinnigen Satz.

Das habe ich schließlich verstanden, daß mich ein Uniformierter beim Uebertreten der Polizeistunde mit 5 Franken am Kragen nahm, ebenso verständlich war, daß ein Bußzettelt ins Haus geflogen kam, weil ich mit Auspuff aber ohne Verstand meinen Chrysler steuerte, ich hielt es auch als selbstverständlich, daß ich vor den Radi zitiert wurde, weil ich im Fäzjorn mit beiden Händen mit einem Mitbürger redete, ich begreife es auch ohne weiteres, daß man mich mit einer Strafe belegte, weil ich gewöhnliche Weißwürste als Lindauer Schüblinge in Handel brachte und schließlich war es mir auch erklärlich, daß man mir meinen Fähigkeitsausweis entziehen wollte, weil ich analysierten Reinsprit auf gleiche Stufe wie Bendliker Sauser stellte, aber das will mir nicht in den Kopf hinein, daß der geschlechtlichen Reinheit der Saffa wegen an ihren Umzügen nicht Musikkapellinnen, d. h. weibliche Musikkorps Verwendung finden, zumal doch in jeder Familie diese Blechinstrumente zur Genüge bekannt sind, und soll ich es recht sagen, will mir ganz und gar nicht einleuchten, daß die Presse so viel Wesens von der ganzen Saffageschichte macht, als wären die vorausgegangenen Landes-Ausstellungen der Männer nur Bußen vom Reinettenapfel gewesen, kurz und gut, weil ich über meine eigene und des Nachbars Nase hinaussehe, wittere ich statt Morgenluft Gewitterwind, der für die Frau Auto und Raketenwagen und für den Mann den Suberwagen bringt, denn im Zeitalter des Völkerbundes liegt die Gefahr nahe, daß die Rollen des wirtschaftlichen und politischen Trauerspiels mit dem Komödienhaften vertauscht werden, wobei schon dem Bublikopf prophetische Bedeutung zukommt, weshalb ich die unmaßgebliche Meinung vertrete, es sei dem Weib die Semmel nicht auf einmal ganz vor die Füße zu werfen, sondern brotsamenweise hinzustreuen, bis die Männerwelt eingesehen haben wird, daß für sie die Zukunft nur im engsten Zusammenschluß gerettet werden kann, und die Saffa als einstufiger nutzloser Versuch suffragettenhafter Ueberhebung erseht sein wird durch die „Saffwü“ (Schweizer. Ausstellung für weibliche Ueberhebung), womit ich nicht ver-

BASEL Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S. 3764
N. A. MISLIN, Direktor.



„Ebunschit nonig bei, Schaggi?“ — „Ja was dänkscht? Ich bin Strob—hup—mittlig, mi Ulti isch z'Ber—hup—ern a der — hup — Sopha — hup — Sophie — hup — a der Sappho — Saff — a der Saffa, drum wird hüt g'suffa!“

meinen möchte, daß bekannt zu geben sei, daß der Endesunterzeichnete der Urheber der Neuerung wäre, weil ich, wie schon gesagt, über die Nase meiner Frau hinweg die Konsequenzen nicht tragen möchte und darum benutze ich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg den Nebelspalter zur Verbreitung dieser warnenden, mahnenden, dräuenden Perspektiven, weil auch der Nebelspalter von jeher Verständnis und Hingabe für den an den Tag legte, dem der Maulkorb die Zuckerkiste des Daseins ersetzt und damit punktum und zur gelegentlichen Beherzigung.

Gans Muggli

*

Steuererklärung in der Stadt Zürich

Das Steueramt am Semper=Steig, das steht am rechten Ort!

Es ist direkt ein Fingerzeig:

Wir steigen immerfort!

Viniferus

Sommerende

Bleiche Uebel — bleiches Licht, und die müden Augen schauen kaum das weiche Lied, das die Blumen saugen.

Winde kommen weit heran, schwer sind ihre Flügel, und ihr Mund erzittert leis vor dem grauen Hügel;

und das liebe Herze mein geht schon manche Nächte nah und nah an mich heran, näher als ich dächte.

Einden

*

Der Besucher fragt beim Weggehen den kleinen Willi: „Willst Du mich bei dem schönen Wetter nicht ein Stückchen begleiten?“

Willi brummt: „Ausgeschlossen! Wenn Sie weg sind, essen wir zu Mittag!“

Die Mutter erklärt dem ganz kleinen Bethli das Tierbilderbuch: „Lueg, das ischt es Rößli.“

„Süröfli, hottehotte“, bestätigt 's Betli.

„Lueg, das ischt es Gitzeli.“

„Chom Gitzgitzgitz“ ergänzt 's Betli.

„Und da lueg, das ischt es Säuli.“

Da wird 's Betli ernst und fragt leise: „Worum? Hets Hösli macht?“

85

*Goldener **Wid***
BIERE sind
wohlfürmend
und bekömmlich